

Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts Florenz/Max-Planck-Institut

Das Kunsthistorische Institut Florenz (KHI) ist eine der ältesten wissenschaftlichen Einrichtungen zur Erforschung der Kunst und Kunstgeschichte Italiens sowie zu dessen Architekturgeschichte. Es setzt sich aus dem Institut, der Bibliothek und einer eigenen Fotothek zusammen. Die Gründung des Instituts geht auf das Jahr 1897 zurück. Mittlerweile gehört das Institut zur Max-Planck-Gesellschaft und wird u. a. aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert. Die Finanzierung der DFG entfällt jedoch ab 2011 und muss durch Projektanträge aufgefangen werden. Das Institut bildet zusammen mit dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München und der Bibliotheca Hertziana in Rom einen Verbund großer internationaler Kunstbibliotheken mit bedeutenden Beständen. Es findet eine enge Zusammenarbeit, u. a. die Katalogisierung in einer gemeinsamen Datenbank statt. Momentan wird noch die Bibliothekssoftware Allegro-C eingesetzt. Ab Herbst 2010 wird die Katalogisierung auf die Software ALEPH umgestellt und die Daten in den Bayerischen Verbundkatalog (BVB) migriert. So werden die Bestände der drei Bibliotheken über weitere Metakataloge, wie z. B. den KVK, auffindbar sein.

Die Sammelschwerpunkte der Bibliothek des KHI setzen sich aus folgenden Themen zusammen: hauptsächlich Künstlermonografien und Ausstellungskataloge sowie kunsttopografische Literatur zu Italien. Hervorzuheben ist hierbei die besonders umfangreiche Sammlung von Originalquellen der Bibliothek: Handschriften und frühe Drucke sowie besondere Kartenwerke. Die wertvollen Rara-Bestände werden in zwei extra

für diese Zwecke umgebauten Räumen gelagert und sind nicht frei zugänglich. Der restliche Bestand (momentan rund 240.000 Bände, exklusive Periodika mit ca. 2.600 Titeln), ist – innerhalb der Präsenzbibliothek – für die vielen internationalen Benutzer der Bibliothek frei zugänglich. Die Arbeitsplätze und Leseplätze für die Benutzer befinden sich verteilt zwischen den verschiedenen Bestandssegmenten. Zurzeit kümmern sich ca. 18 Mitarbeiter um einen reibungslosen Arbeitsablauf in der Bibliothek.

Neben dem konventionellen Bestandsaufbau mit einem Zuwachs von 6.000 Bänden gedruckter Publikationen pro Jahr, wird am KHI und den Partnerbibliotheken die elektronische Erschließung intensiv betrieben. E-Journals, die fachwissenschaftliche Literatur enthalten, wie Aufsätze und Rezensionen, werden erschlossen. Auf der Homepage des KHI (<http://www.khi.fi.it/>) kann man über die Digitale Bibliothek in Onlinedatenbanken nach Literatur suchen.

Ina Schönbeck – (Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, Bibliothek)